GRAFIK Reinhard von der Thannen

PARIS LODRON UNIVERSITÄT SALZBURG

PLUS Kultur
Atelier Gespräche

Atelier Gespräche | Wintersemester 2022/23

Atelier Gespräche

Programmleitung und Gesprächsführung: Univ.-Prof. Dr. Sabine Coelsch-Foisner

Die Atelier Gespräche sind transdisziplinäre Vorlesungen an der Universität Salzburg und vernetzen Kulturarbeit und künstlerische Praxis mit verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Als forschungsgeleitetes Kulturvermittlungsprogramm für Studierende und eine breite Öffentlichkeit laden sie im Wintersemester 2022/23 wieder zu spannenden Begegnungen ein, ergänzt um digitale Beiträge und Blogs. Aufgrund geltender Covid-19 Bestimmungen kann es zu Änderungen im Abhaltungsmodus kommen. Informieren Sie sich bitte vor den Veranstaltungen auf unserer Homepage: **https://kultur.plus.ac.at**

Aktuelle Informationen und Änderungen der Corona-Bestimmungen entnehmen Sie bitte den Seiten der jeweiligen Kultureinrichtungen.

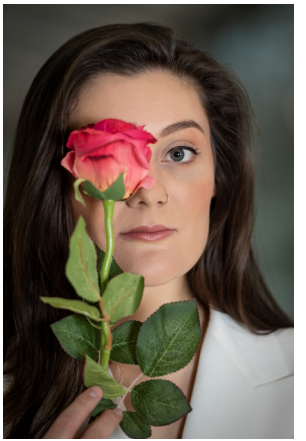
Die Teilnahme an den Atelier Gesprächen ist nur mit Anmeldung möglich.
Anmeldung unter: atelier_gespraech@plus.ac.at oder +43 662 8044 4428

Der Rosenkavalier

Wissenschaftliches Rahmenprogramm zur Neuinszenierung in der Felsenreitschule:

Internationales Symposium 29. September 2022, 9.30-15.30 Uhr, Kleines Studio, Universität Mozarteum

Organisation: Matthew Werley und Oswald Panagl
Begrüßung: Carl Philip von Maldeghem (Intendant des Salzburger Landestheaters)
Elisabeth Gutjahr (Rektorin der Universität Mozarteum)
Referent_innen: Bryan Gilliam (Duke University, Durham, NC), Adrian Kech (LMU, München),
Werner Michler (PLUS), Christiane Mühlegger-Henhapel (Theatermuseum, Wien), Michael Reynolds (Woodbridge, UK)



Atelier Gespräch

mit einer musikalischen Uraufführung aus dem Rosenkavalier-Schatz (Bariton und Klavier)

30. September 2022, 18.00 Uhr, Ort wird bekannt gegeben

Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung auf unserer Homepage: https://kultur.plus.ac.at/

Sabine Coelsch-Foisner im Gespräch mit:
Andreas Fladvad-Geier (Operndirektor des Salzburger Landestheaters), Thomas Heißbauer (künstlerischer Leiter der Salzburger Kulturvereinigung), Roland Schwab (Regie), Piero Vinciguerra (Bühne), Gabriele Rupprecht (Kostüm), Matthew Werley (Internationale Richard Strauss-Gesellschaft)

Vorstellungen: 1.10. / 5.10. / 7.10. / 9.10. / 11.10. / 21.10. / 23.10. / 25.10.

Bild: *Der Rosenkavalier* © Christina Baumann-Canaval

Keine Zusammenarbeit hat das Schicksal und den Wohlstand der Stadt Salzburg so stark beeinflusst wie die zwischen Hugo von Hofmannsthal, Richard Strauss und Max Reinhardt. Vor der Gründung der Salzburger Festspiele nahm sie ihren Anfang in der Oper *Der Rosenkavalier* (1909-1911), eine Neo-Rokoko Komödie für Musik, die sowohl den Geist Mozarts als auch die Geschichte Österreichs im Zeitalter Maria Theresias würdigt. 1960 wurde sie zur Eröffnung des Großen Festspielhauses unter der Leitung von Herbert von Karajan aufgeführt. Heuer, am 1. Oktober 2022, wird sie in einer Neuinszenierung in der Felsenreitschule anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Salzburger Kulturtage die Saison 2022/23 des Salzburger Landestheaters eröffnen. Als Rahmenprogramm ist ein halbtägiges wissenschaftliches Symposium an der Universität Mozarteum geplant, das Referent_innen aus dem In- und Ausland zusammenbringt, um die neuesten Forschungsergebnisse über die Oper, ihre Entstehung, ihre politisch-historischen Kontexte und ihre erfolgreiche Rezeptionsgeschichte für ein breites Publikum zu präsentieren. Die Wurzeln des Opernstoffes in der französischen Operette, die musikalischen Elemente, Hofmannsthals wienerische Dichtung, sowie die Herausforderungen für Musiker_innen und Bühne – v.a. mit Blick auf bisher unbekannte Quellen, Dokumente und Tonaufnahmen – werden hier neu beleuchtet. Das Atelier Gespräch mit dem künstlerischen Team des Landestheaters und der Salzburger Kulturvereinigung bringt sowohl die ästhetischen Gedanken als auch die performativen Faktoren, Regie, Bühnen- und Kostümbild der Neuinszenierung in der Felsenreitschule ans Licht.

Eine Kooperationsveranstaltung von
Salzburger Landestheater
Salzburger Kulturvereinigung, 75. Jubiläum
Internationale Richard Strauss-Gesellschaft, 70. Jubiläum
Universität Mozarteum
Paris Lodron Universität

Frankenstein – Forscher, Rebell, Revolutionär, Monster, Narr

In Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

10. Oktober 2022, 18.00 Uhr, Säulenfoyer, Schauspielhaus Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 22

Mit Chefdramaturg und Regisseur Jérôme Junod, der Bühnenbildnerin Isabel Graf und dem Musiker Bernhard Eder

Mit Vorstellung danach um 19.30 Uhr

Vorstellungen: 17.9. / 19.9. / 20.9. / 22.9. / 26.9. / 28.9. / 2.10. / 4.10. / 5.10. / 6.10. / 8.10. / 10.10. / 11.10. / 12.10. / 14.10. / 15.10. / 16.10. / 18.10. / 21.10. / 22.10.

Dass Mary Shelleys Roman *Frankenstein* (1818) theatertauglich ist, beweisen schon frühe melodramatische Bearbeitungen, die ohne Rücksicht auf Werktreue vor allem eines bezweckten: Sensation, Spektakel, Unterhaltung. Seit Postmoderne, Feminismus und Fantastikforschung den Roman in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts 'entdeckten' und dem großen Kanon der Weltliteratur zuschrieben, wurde an den 'modernen Prometheus', so der Untertitel, eine schier unerschöpfliche Bandbreite an formalästhetischen, philosophischen und gesellschaftlichen Fragen herangetragen. Aus den wuchernden Erkenntnissen und der zeitlosen Aktualität des Stoffs dürfte sich auch Jérôme Junods Regiekonzept für die Produktion am Schauspielhaus Salzburg speisen. Wer ist dieser Frankenstein, der besessen von der Idee des künstlichen Menschen eine Kreatur aus Leichenteilen zusammenflickt und davonrennt, als das Monster die Augen öffnet, sich weigert, ihm ein Weib zu erschaffen, und, nachdem er den längsten Teil des Romans damit beschäftigt ist, die namenlose, ihm geistig wie körperlich überlegene Kreatur wieder loszuwerden, monströser erscheint als das eigentliche Monster, das nicht per se böse, sondern Opfer gesellschaftlicher Ausgrenzung ist? Der Roman mit seiner überaus komplexen Erzählstruktur aus der Feder einer knapp neunzehnjährigen Frau ist existentiell, ästhetisch, und politisch eine radikale Herausforderung für die Bühne und für die Gesellschaft.

Bild: *Frankenstein* © Chris Rogl/Schauspielhaus Salzburg

Evolution und Schöpfung – eine phantasievolle Begegnung mit dem Leben

In Kooperation mit dem Haus der Natur und dem Salzburger Landestheater

7. November 2022, 18.30 Uhr, Haus der Natur, Museumsplatz 5

Mit dem Direktor des Salzburger Haus der Natur Robert Lindner, dem Intendanten des Salzburger Landestheaters Carl Philip von Maldeghem, dem Ballettdirektor und Choreografen Reginaldo Oliveira, dem Dramaturgen Thomas Rufin und Mitwirkenden der Produktion

Vorstellungen: 29.10. / 5.11. / 22.11. / 24.11. / 30.11. / 2.12. / 4.12.

Darwins Evolutionstheorie hat unseren Blick auf die Welt verändert. Sie hatte und hat Einfluss auch auf die Vorstellungs- und Gedankenwelt der Kunst, nicht nur zu Darwins Lebzeiten. Die Evolutionstheorie belegt die Gemeinsamkeiten aller Lebewesen, und erklärt deren Anpassungen an ihre Lebensumwelten durch Variation und Selektion, jenseits eines einmaligen göttlichen Schöpfungsaktes und ohne (moralische) Zielvorstellungen.

"Nothing in Biology Makes Sense Except in the Light of Evolution" betitelte 1973 der Evolutionsbiologe Theodosius Dobzhansky einen Aufsatz in dem er nicht-wissenschaftliche, kreationistische Weltsichten demaskierte. In seiner neuen Dauerausstellung "EVOLUTION Mensch & Vielfalt" widmet sich das Haus der Natur diesem zentralen Thema der Biologie vom Ursprung und der Vielfalt des Lebens über die Evolution des Menschen bis hin zum Umweltfaktor Mensch.

Das Salzburger Landestheater entwickelt unter dem Titel *Die Entstehung des Lichts* einen Mehrspartenabend für Schauspiel, Oper und Ballett, die Darwins Forschungsreisen auf der HMS Beagle mit Haydns Oratorium *Die Schöpfung* verknüpft. In der Regie von Carl Philip von Maldeghem führt die Produktion schauspielerisch auf die Galapagos-Inseln und erzählt in der Choreografie von Reginaldo Oliveira von den Anfängen der Menschheit, dem Paradies und der Vertreibung aus dem Paradies. Es interessiert nicht nur inhaltlich, wie wissenschaftliche Ausstellung und künstlerische Performanz an dieses spannungsgeladene Thema herangehen, sondern auch wie sie es mit Phantasie erfahrbar machen.

Bild: *Die Entstehung des Lichts* © Christina Baumann-Canaval/Salzburger Landestheater

Ernst Beneder – der große Entwurf liegt vor uns

In Kooperation mit der Kammer der ZiviltechnikerInnen | ArchitektInnen und IngenieurInnen

22. November 2022, 19.00 Uhr, Geschäftslokal der Ziviltechnikerkammer, Bayerhamerstraße 14

Mit dem Architekten und Gestaltungsbeirat-Vorsitzenden Ernst Beneder

Der vielfach ausgezeichnete Wiener Architekt Ernst Beneder absolvierte sein Architekturstudium an der TU Wien und am Tokyo Institute of Technology bei Kazuo Shinohara und ist seit 1987 als Architekt in Wien tätig. Seine Aufenthalte in Japan (1984 und 88/89) sind immer noch Inspirationsquelle für seine Herangehensweise im Entwurf und seine vergleichenden Analysen im Städtebau. Ernst Beneder ist international (University of Illinois, Ecole d'Architecture de Versailles, Universidad Tecnica FSM in Valparaiso, Tokyo University of Science, Universität Stuttgart und TU Wien) als Gastprofessor tätig, gehört zahlreichen Gestaltungsbeiräten innerhalb Österreichs an und ist oft gefragter Juror in Architekturwettbewerben (u.a. für die Generalsanierung des Parlaments in Wien, das Haus der Musik in Innsbruck und das LDZ in Salzburg). Seit 2017 ist er Mitglied des Gestaltungsbeirats der Stadt Salzburg (Vorsitz seit 2018). Aus der Zusammenschau seiner praktischen Tätigkeit, der akademischen Lehre und dem Einblick in das aktuelle Geschehen in den Städten entwirft Ernst Beneder ein radikales Bild zukünftiger Entwicklung.

Bild: Tokyo Station © Ernst Beneder

Wunderwerk Marionettenoper: *Die Zauberflöte*

In Kooperation mit dem Salzburger Marionettentheater

5. Dezember 2022, 18.00 Uhr, Salzburger Marionettentheater, Schwarzstraße 24

Mit dem künstlerischen DirektMit dem künstlerischen Direktor des Salzburger Marionettentheaters Philippe Brunner u. a.

Vorstellungen: 16.12. / 22.12. / 26.12. / 28.12. / 5.1. / 7.1. / 11.3. / 18.3. / 25.3. / 1.4. / 3.4. / 8.4. / 6.5. / 13.5. / 17.5. / 20.5. / 27.5. / 3.6. / 10.6. / 17.6. / 24.6. / 1.7. / 5.7. / 8.7. / 15.7. / 19.7. / 22.7. / 29.7. / 3.8. / 5.8. / 12.8. / 17.8. / 19.8. / 24.8. / 26.8./

Die Zauberflöte ist Kernstück des Salzburger Marionettentheaters und seit 1952 Bestandteil des Programms. In der Bühnenausstattung von Günther Schneider-Siemssen zählt sie neben *Hoffmanns Erzählungen, Der Barbier von Sevilla* und den weiteren Mozartopern *Die Entführung aus dem Serail, Le nozze di Figaro*, und *Don Giovanni* zu den besonderen Schätzen des Marionettentheaters und gilt zudem als Paradebeispiel für eine 'Puppenoper'. Die Entscheidung, wann ein Stück mit Puppen inszeniert wird, begründet der vielfach ausgezeichnete amerikanische Puppenkünstler und Pädagoge Eric Bass damit, dass Puppen eine Welt bedeuten, die 'anders als unsere sein könnte', also wenn Träume und Erinnerungen oder Charaktere im Spiel sind, die für Brüche, Instabilität und Alterität stehen und einen Fremdblick auf unser Menschsein werfen. Für die mythologischen, fantastischen und unplausiblen Handlungen der Oper, für ihre nicht-mimetischen Figuren und großen Emotionen trifft das in besonderer Weise zu. So verwundert es nicht, dass Philippe Brunner *Die Zauberflöte* mit ihren magischen Gegenständen und symbolischen Licht- und Nachtgestalten als "Leib- und Magenstück" des Salzburger Marionettentheaters bezeichnet.

Bild: *Die Zauberflöte* © Salzburger Marionettentheater

Warum aber projizieren wir zutiefst menschliche Inhalte in Puppen und wie gelingt es dem 'Theater der Dinge' Empathie und Verfremdung zu steuern und mit illusionistischem Spiel und Mensch-Marionette Interaktion brisante Themen heutiger Gesellschaften zu adressieren: das Verhältnis von Mensch und Maschine, Virtualität versus Realität, Animismus versus Kausalordnungen. Die seit 2016 gezeigte Inszenierung von Thomas Reichert eignet sich besonders, um solchen Dualismen aus performativen und psychologischen Blickwinkeln nachzuspüren.

Im Wintersemester 2022/23 erscheint der Band *In the Beginning were Puppets: Towards a Poetics of Puppetry,* Hg. Sabine Coelsch-Foisner und Paul Fagan, in der Reihe Wissenschaft und Kunst beim Winterverlag in Heidelberg, der aus der internationalen Kooperationstagung zwischen PLUS und Salzburger Marionettentheater 2020 hervorgeht.

Die Laborantin – Wissenschaft im ethischen Konflikt

In Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

23. Jänner 2023, 17.00 Uhr, Säulenfoyer, Schauspielhaus Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 22

Mit der Regisseurin Petra Schönwald und Mitwirkenden der Produktion

Vorstellungen: 31.1. / 2.2. / 5.2. / 7.2. / 10.2. / 13.2. / 18.2. / 22.2. / 24.2. / 28.2. / 1.3. / 3.3. / 5.3. / 7.3. / 8.3.

Die Laborantin, uraufgeführt 2018 im Hampstead Theatre, London, ist das Debut-Theaterstück der britischen Schauspielerin und Autorin Ella Road und wurde bereits für einen Laurence Olivier Award und den Susan Smith Blackburn Prize nominiert. Das Stück beschreibt eine dystopische Zukunft, in der die Blutwerte einer Person eine wichtige Rolle spielen und sowohl die berufliche wie auch private Zukunft bestimmen. Als Laborantin Bea erfährt, dass ihre Freundin unter einer erblichen Krankheit leidet und demnach schlechte Blutwerte hat, fälscht sie das Ergebnis, um ihrer Freundin zu helfen. Immer öfter lässt sich Bea auf derartige Deals ein und verstrickt sich selbst in ein Netz aus Lügen und Betrug. *The Guardian* beschreibt das Stück als „racy dystopian thriller that is part *Black Mirror* and part *Brave New World*".

Bild: *Die Laborantin* © Chris Rogl/Schauspielhaus Salzburg

SALZBURGER LANDESTHEATER
SALZBURG STATE THEATRE

SCHAUSPIELHAUS
salzburg

zt: Kammer der ZiviltechnikerInnen | ArchitektInnen und IngenieurInnen Oberösterreich und Salzburg

SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

uniTV Das Salzburger Hochschulfernsehen

MUSEUM FÜR NATUR & TECHNIK HAUS DER NATUR SALZBURG

Internationale Richard Strauss Gesellschaft

UNIMOZARTEUM

Die Atelier Gespräche werden von uniTV aufgezeichnet und können unter Atelier Gespräche Video Archive nachgesehen werden http://kultur.plus.ac.at/. Drei Bände der Atelier Gespräche sind beim Verlag Pustet erschienen (www.pustet.at) und im Handel erhältlich.

Corona Info:

Aktuelle Informationen werden auf http://kultur.plus.ac.at/ bekanntgegeben.
Informieren Sie sich bitte vor jeder Veranstaltung.

Impressum:
Universität Salzburg / UNIPARK
Erzabt-Klotz-Str. 1, 5020 Salzburg

ATELIER_GESPRAECH@plus.ac.at
Tel. +43-662-8044-4428

S.C.Atelier Gespräch®
http://kultur.plus.ac.at/

© Visionas